

eCH-0089 Spezifikation zum elektronischen Austausch von medizinischen Dokumenten in der Schweiz

Name	Spezifikation zum elektronischen Austausch von medizinischen Dokumenten in der Schweiz
eCH-Nummer	eCH-0089
Kategorie	Standard
Reifegrad	Implementiert
Version	2.0
Status	Aufgehoben
Beschluss am	2018-06-06
Ausgabedatum	2018-06-15
Ersetzt Version	1.2 - Minor Change
Voraussetzungen	eCH-0010 V7.0 Datenstandard Postadresse eCH-0011 V8.1 Datenstandard Personendaten
Beilagen	BEIL1_d_eCH-0089_V2.0_CDA-CH_de_V20180612.pdf BEIL1_f_eCH-0089_V2.0_CDA-CH_fr_V20180612.pdf
Sprachen	Deutsch (Original), Französisch (Übersetzung)
Autoren	Tony Schaller, medshare GmbH, Schweiz HL7 Benutzergruppe Schweiz Geschäftsstelle Reviewteam: Technisches Komitee HL7 Benutzergruppe Schweiz Genehmigt am / durch: 30.11.2017 HL7 Vorstand Meeting
Herausgeber / Vertrieb	Verein eCH, Mainaustrasse 30, Postfach, 8034 Zürich T 044 388 74 64, F 044 388 71 80 www.ech.ch / info@ech.ch

Zusammenfassung

Ein Patient durchläuft während einer Behandlung in der Regel mehrere, oft sogar zahlreiche Institutionen. Auf dem Behandlungspfad eines Patienten werden zahlreiche medizinische Dokumente ausgetauscht. Ein isolierter Betrieb von Informationssystemen führt nebst Mehrfacherfassungen, Medienbrüchen und anderen negativen Begleiterscheinungen vor allem zu unnötigem personellen Aufwand. Oft wird auch heute noch das Papier als Medium und der Patient als Kurier eingesetzt.

Mit den heute verfügbaren Mitteln der Informations- und Kommunikationstechnologie (ICT) sind demgegenüber wesentliche Verbesserungen möglich.

Beispiele:

- Automatische Verteilung der Dokumente aufgrund der, im Dokumentenkopf genannten Empfänger
- Elektronische Verarbeitung der Nutzdaten
- Sendende Informationssysteme können Inhalte aus deren Datenbeständen automatisch generieren
- Empfangende Informationssysteme können ihre Datenbestände aus elektronisch erhaltenen Dokumenten automatisch nachführen
- Alarmierungen oder Workflows können bei Bedarf initialisiert werden

Um einen einheitlichen, ökonomisch vertretbaren Einsatz des elektronischen Austausches medizinischer Dokumente zu ermöglichen, ist der Einsatz von Standards notwendig. Dadurch wird sichergestellt, dass mehrere in sich autonome Systeme und Organisationen ohne vorherige Absprachen miteinander kommunizieren können.

CDA-CH ist genau dazu etabliert worden und soll als Instrument dienen, die Interoperabilität zwischen Leistungserbringern im schweizerischen Gesundheitswesen erhöhen. CDA-CH V2 (2017) bietet eine Konformität zu eCH Normen für Postadresse und Personendaten, sowie zum EPDG (Anhang 3: Metadaten und Anhang 4: Austauschformate).

Damit wird sichergestellt, dass CDA-CH V2 Dokumente optimal in Prozesse rund ums elektronische Patientendossier (EPD) integriert werden können. Der Einsatz im EPD ist allerdings nur eines von zahlreichen Szenarien für den Einsatz von CDA-CH V2. CDA-CH V2 kann und wird auch ausserhalb des EPD eingesetzt werden.

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	4
1.1	Status	4
1.2	Anwendungsgebiet	4
2	CDA-CH V2 2017	6
3	Sicherheitsüberlegungen.....	6
4	Haftungsausschluss/Hinweise auf Rechte Dritter	7
5	Urheberrechte	7
	Anhang A – Referenzen & Bibliographie.....	8
	Anhang B – Mitarbeit & Überprüfung	8
	Anhang C – Abkürzungen und Glossar	8
	Anhang D – Änderungen gegenüber Vorversion	13

Hinweis

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit und Verständlichkeit wird im vorliegenden Dokument bei der Bezeichnung von Personen ausschliesslich die maskuline Form verwendet. Diese Formulierung schliesst Frauen in ihrer jeweiligen Funktion ausdrücklich mit ein.

1 Einleitung

1.1 Status

Aufgehoben: Das Dokument wurde von eCH zurückgezogen. Er darf nicht mehr genutzt werden.

1.2 Anwendungsgebiet

Eine sinnvolle Übertragung elektronischer Meldungen bedingt Interoperabilität der beteiligten Systeme. Die „HL7 EHR Interoperability Work Group“ hat Interoperabilität unterteilt in folgende Stufen

- Technische Interoperabilität
- Semantische Interoperabilität
- Prozessinteroperabilität

Technisch interoperabel sind Systeme, die miteinander Daten austauschen können. Semantische Interoperabilität bedeutet, dass die Information vom empfangenen System richtig interpretiert werden kann. Die Prozessinteroperabilität befasst sich mit der Integration der Systeme in den Arbeitsablauf.

Die technische Interoperabilität ist eine Voraussetzung dafür, dass die semantische Interoperabilität zum Tragen kommt. Sie beinhaltet unter anderem den Transportmechanismus von Meldungen. Dieses Austauschformat macht zum Transportmechanismus keine Vorgaben.

Ziele der Automatisierung:

- Automatisierung der Datenbereitstellung seitens der Datenlieferanten und damit Eliminierung von Fehlern, die heute durch manuelle Bearbeitung auftreten können.
- Automatisierung der Datenverarbeitung seitens der Behandelnden und damit Reduktion des Aufwandes, welcher die bisher praktizierten Verfahren und Abläufe verursachen.
- Harmonisierung, Interoperabilität und Investitionsschutz:
- Sicherstellung der Wiederverwendbarkeit gleicher Elemente in den verschiedenen Austauschformaten und damit Reduktion des Entwicklungsaufwandes für neue Schnittstellen
- Harmonisierung der Informationen im CDA Header, da mit diese in den verschiedenen - von CDA-CH abgeleiteten - Austauschformaten identisch wiederverwendet werden können.

Der vorliegende Standard beinhaltet die Spezifikationen für die semantische Interoperabilität von Systemen im Zusammenhang mit „CDA-CH 2017 (specification)“.

Er fokussiert auf die Strukturierung der administrativen Informationen in einem HL7 CDA Dokument (CDA Header), wie sie beim Einsatz in der Schweiz angewendet werden sollen. Es handelt sich dabei z.B. um Sprache, Autor, Verweis auf ein allfällig zu ersetzendes Dokument oder einen Auftrag der zur Erstellung des neuen Dokuments geführt hat, weitere beteiligte Personen oder Organisationen (wie Notfallkontakte, Versicherungen, Arbeitgeber, rechtsgültiger Unterzeichner, etc.).

Da es sich bei dieser Spezifikation um die Grundlage für den Austausch von strukturierten Dokumenten handelt wird von einer Strukturierung von medizinischen Daten ausgegangen. Es wird aber nicht auf die Strukturierung von medizinischen Daten eingegangen, denn dies ist Inhalt der verschiedenen Austauschformate, welche von eCH-0089 und damit von CDA-CH für entsprechende Anwendungsfälle (wie z.B. elektronisches Impfdossier, eMedikation oder allgemeine Laborbefunde) abgeleitet werden.

2 CDA-CH V2 2017

Papierversion

Die vollständige Version des Standards wird nach der Freigabe durch eCH unter dem folgenden Link abgelegt:

<https://www.hl7.ch/hl7-standard/publikationen/>

https://www.hl7.ch/default/assets/File/Publikationen/180612_CDA-CH_de.pdf

https://www.hl7.ch/default/assets/File/Publikationen/180612_CDA-CH_fr.pdf

Achtung: Das Dokument umfasst mehrere Hundert Seiten

Elektronische Version

Die Inhalte dieses Dokuments können auch auf dem Wiki von eHealth Suisse abgerufen werden:

[http://e-health-wiki.ch/index.php/Ehscda:CDA-CH_2017_\(specification\)](http://e-health-wiki.ch/index.php/Ehscda:CDA-CH_2017_(specification))

OID des Standards

OID (Dot) 2.16.756.5.30.1.1.1.1.4

OID (ASN.1) {joint-iso-itu-t(2) country(16) ch(756) swiss-application(5) ehealth-ch(30) domains(1) hl7-ch-domains(1) documents(1) cda-ch(1) cda-ch-v2(4)}

OID (IRI) oid:/joint-iso-itu-t/country/ch/swiss-application/ehealth-ch/domains/hl7-ch-domains/documents/cda-ch/cda-ch-v2

3 Sicherheitsüberlegungen

Die Sicherheit beim Austausch von CDA Dokumenten ist von enormer Wichtigkeit. Die Daten sollen während der Übertragung verschlüsselt sein und nur vom gewünschten Empfänger entschlüsselt werden können. Zudem müssen die Daten signiert werden können, damit die Authentizität der Daten gewährleistet werden kann. Die vorliegende Spezifikation kann die Einhaltung der Vorschriften rund um den Datenschutz und die Datensicherheit nicht garantieren. Sie bietet aber Möglichkeiten, dass diese Vorschriften eingehalten werden können. Die effektive Einhaltung ist in jedem Fall durch entsprechende Massnahmen in den Realisierungsprojekten und im täglichen Betrieb sicherzustellen. Die vorliegende Spezifikation kann nur im technischen Bereich der Standardisierung Einfluss auf die Einhaltung der Sicherheitsvorschriften nehmen. Die entsprechenden Umsetzungsmassnahmen werden im Standard erläutert. Im organisatorischen und vertraglichen Bereich kann diese Spezifikation keinen Einfluss nehmen. Es wird deshalb vorausgesetzt, dass sich Anwender dieser Spezifikation mit entsprechenden Verträgen und Einverständniserklärungen juristisch absichern. Der Einsatz dieser Spezifikation kann nicht für Missbräuche verantwortlich gemacht werden.

4 Haftungsausschluss/Hinweise auf Rechte Dritter

eCH-Standards, welche der Verein **eCH** dem Benutzer zur unentgeltlichen Nutzung zur Verfügung stellen oder welche **eCH** referenzieren, haben nur den Status von Empfehlungen. Der Verein **eCH** haftet in keinem Fall für Entscheidungen oder Massnahmen, welche der Benutzer auf Grund dieser Dokumente trifft und / oder ergreift. Der Benutzer ist verpflichtet, die Dokumente vor deren Nutzung selbst zu überprüfen und sich gegebenenfalls beraten zu lassen. **eCH**-Standards können und sollen die technische, organisatorische oder juristische Beratung im konkreten Einzelfall nicht ersetzen.

In **eCH**-Standards referenzierte Dokumente, Verfahren, Methoden, Produkte und Standards sind unter Umständen markenrechtlich, urheberrechtlich oder patentrechtlich geschützt. Es liegt in der ausschliesslichen Verantwortlichkeit des Benutzers, sich die allenfalls erforderlichen Rechte bei den jeweils berechtigten Personen und/oder Organisationen zu beschaffen. Obwohl der Verein **eCH** all seine Sorgfalt darauf verwendet, die **eCH**-Standards sorgfältig auszuarbeiten, kann keine Zusicherung oder Garantie auf Aktualität, Vollständigkeit, Richtigkeit bzw. Fehlerfreiheit der zur Verfügung gestellten Informationen und Dokumente gegeben werden. Der Inhalt von **eCH**-Standards kann jederzeit und ohne Ankündigung geändert werden.

Jede Haftung für Schäden, welche dem Benutzer aus dem Gebrauch der **eCH**-Standards entstehen ist, soweit gesetzlich zulässig, wegbedungen.

5 Urheberrechte

Wer **eCH**-Standards erarbeitet, behält das geistige Eigentum an diesen. Allerdings verpflichtet sich der Erarbeitende, sein betreffendes geistiges Eigentum oder seine Rechte an geistigem Eigentum anderer, sofern möglich, den jeweiligen Fachgruppen und dem Verein **eCH** kostenlos zur uneingeschränkten Nutzung und Weiterentwicklung im Rahmen des Vereinszweckes zur Verfügung zu stellen.

Die von den Fachgruppen erarbeiteten Standards können unter Nennung der jeweiligen Urheber von **eCH** unentgeltlich und uneingeschränkt genutzt, weiterverbreitet und weiterentwickelt werden.

eCH-Standards sind vollständig dokumentiert und frei von lizenz- und/oder patentrechtlichen Einschränkungen. Die dazugehörige Dokumentation kann unentgeltlich bezogen werden. Diese Bestimmungen gelten ausschliesslich für die von **eCH** erarbeiteten Standards, nicht jedoch für Standards oder Produkte Dritter, auf welche in den **eCH**-Standards Bezug genommen wird. Die Standards enthalten die entsprechenden Hinweise auf die Rechte Dritter.

Anhang A – Referenzen & Bibliographie

Alle nachfolgenden Internet Links wurden zuletzt am 20.12.2017 besucht. Aufgrund der täglichen Veränderungen im Internet, kann keine Garantie für die zukünftige Verfügbarkeit gegeben werden.

EPDG	SR 816.11 Bundesgesetz über das elektronische Patientendossier https://www.bag.admin.ch/dam/bag/de/dokumente/nat-gesundheitsstrategien/strategiehealth/gesetzgebung-elektronisches-patientendossier/SR%20816.11.pdf.download.pdf/SR%20816.11_DE.pdf
EPDV	SR 816.111 Verordnung über das elektronische Patientendossier https://www.bag.admin.ch/dam/bag/de/dokumente/nat-gesundheitsstrategien/strategiehealth/gesetzgebung-elektronisches-patientendossier/gesetz/SR%20816.111.pdf.download.pdf/SR%20816.111.pdf
EPDV-EDI	SR 816.111.1 Verordnung des EDI über das elektronische Patientendossier https://www.bag.admin.ch/dam/bag/de/dokumente/nat-gesundheitsstrategien/strategiehealth/gesetzgebung-elektronisches-patientendossier/gesetz/SR%20816.111.1.pdf.download.pdf/SR%20816.111.1_DE.pdf
[DSG]	Bundesgesetz vom 19. Juni 1992 über den Datenschutz (DSG) http://www.admin.ch/ch/d/sr/2/235.1.de.pdf
[Strategie Gesundheit 2020]	Nationale Strategie „eHealth“ 27.06.2007 https://www.bag.admin.ch/bag/de/home/themen/strategien-politik/gesundheit-2020.html
[ITI TF-2b]	IHE IT Infrastructure Technical Framework Volume 2b (ITI TF-2b), http://www.ihe.net/uploadedFiles/Documents/ITI/IHE_ITI_TF_Vol2b.pdf
[HL7 CDA]	HL7 Clinical Document Architecture, Release 2.0 ANSI/HL7 CDA, R2-2005 4/21/2005 HL7 Version 3 Standard; Last Published: 03/27/2006 3:35 AM www.hl7.org

Anhang B – Mitarbeit & Überprüfung

Tony Schaller	medshare GmbH	tony.schaller@medshare.net
HL7 Benutzergruppe Schweiz	Geschäftsstelle	info@hl7.ch
HL7 Benutzergruppe Schweiz	Technisches Komitee	oliver.egger@ahdis.ch
HL7 Benutzergruppe Schweiz	Vorstand	roeland@arpage.ch

Anhang C – Abkürzungen und Glossar

AHV/AVS	Die Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHV) ist die obligatorische Rentenversicherung der Schweiz. Sie bildet die erste – staatliche – Säule des schweizerischen Dreisäulenprinzips und dient der angemessenen Sicherung des Existenzbedarfs. Die AHV hat den Charakter eines Solidaritätswerks.
---------	---

	Die AHV Nummer wird häufig auch von anderen Systemen – insbesondere im Gesundheitswesen - zur Identifikation von Personenstammdaten eingesetzt.
ANSI	American National Standards Institute
ART-DECOR	Data Dictionary zur Modellierung von Austauschformaten im Gesundheitswesen
ASAS	Sicherheitsprodukte der Firma Health Info Net (HIN) beruhen auf dem sogenannten ASAS-Tunnel, einer Verschlüsselungssoftware, die bereits beim Aufbau der Verbindung aktiv wird und fest auf dem entsprechenden Computer installiert sein muss.
ATNA	Audit Trail and Node Authentication. Von IHE veröffentlichtes Integrationsprofil zum Realisieren eines Datenschutzmonitors und einer Zugriffskontrolle.
BAKOM	Bundesamt für Kommunikation, http://www.bakom.admin.ch/
CDA	Clinical Document Architecture. Speziell für die medizinische Dokumentation und Kommunikation definierte XML basierte Dokumentenarchitektur zur Ermöglichung der herstellerunabhängigen elektronischen Dokumentation und Kommunikation medizinischer Informationen.
CMS	Ein Content-Management-System (kurz CMS, übersetzt etwa Inhaltsverwaltungssystem), im Medienbereich auch: Redaktionssystem, ist ein Anwendungsprogramm, das die gemeinschaftliche Erstellung und Bearbeitung des Inhalts von Text- und Multimedia-Dokumenten (Content) ermöglicht und organisiert.
CRM	Kundenbeziehungsmanagement oder Kundenpflege (engl. Customer Relationship Management, CRM) bezeichnet die Dokumentation und Verwaltung von Kundenbeziehungen und ist ein wichtiger Baustein für Beziehungsmarketing.
DICOM	Digital Imaging and Communications in Medicine (DICOM) ist ein weltweiter offener Standard zum Austausch von digitalen Bildern in der Medizin
DMS	Dokumenten Management System zur Aufbewahrung und Bearbeitung von "Dokumenten" in Dateiform. Erweiterung der digitalen Archivsysteme um Bearbeitungsfunktionen wie Versionierung, Sperren (Check-in, Check-out). etc.
DSG	Datenschutz Gesetz; siehe auch „Anhang C – Abkürzungen und Glossar“
EAI	Enterprise Application Integration (EAI) bzw. Unternehmensanwendungsintegration (UAI) ist ein Konzept zur unternehmensweiten Integration der Geschäftsfunktionen entlang der Wertschöpfungskette, die über verschiedene Applikationen auf unterschiedlichen Plattformen verteilt sind, und die im Sinne der Daten- und Geschäftsprozessintegration verbunden werden können.
ebXML	ebXML ist eine 1999 gestartete, gemeinsame Initiative von UN/CEFACT und OASIS, durch die eine Reihe von Spezifikationen für die Nutzung von XML für elektronische Geschäftsprozesse entwickelt wurde. http://www.ebxml.org
eCH	Verein zur Standardisierung von Prozessen, Strukturen und Inhalten für den Austausch von Daten im Bereich eGovernment
eHealth Suisse	Kompetenzstelle von Bund und Kantonen für Prozesse, Strukturen und Inhalte zum Austausch von Daten im elektronischen Gesundheitswesen
EHR	Elektronische Patientendossier; engl. Electronic Health Record (EHR). Die Strategie eHealth Schweiz definiert den Begriff im Anhang 3 folgendermassen: Das elektronische Patientendossier ist die patientenmoderierte, lebenslang fortschreibbare Sammlung aller verfügbaren persönlichen medizinischen, präventiven, pflegerischen und administrativen Daten. Unter anderem enthält das elektronische Patientendossier die individuelle Krankengeschichte, wichtige Laborbefunde, Operationsberichte sowie Röntgenbilder und digitale Daten anderer Untersuchungen. Kliniken und medizinische Fachpersonen sollen mit Zustimmung der Patientinnen und Patienten einen geregelten Zugriff auf das elektronische Patientendossier erhalten. Der Zugang zum elektronischen Patientendossier wird über einen geeigneten Authentifizierungsmechanismus ermöglicht.
EMR	Electronic Medical Record. Dieser Begriff wird in der Schweiz praktisch nicht gebraucht.

	Wir beschränken uns auf die Begriffe EPD, EHR und EPR.
EPD	elektronisches Patientendossier
EPDG	Bundesgesetz über das elektronische Patientendossier, SR 816.11
FMH	Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte; http://www.fmh.ch
GnuPG	GNU Privacy Guard ist eine Open-Source Verschlüsselungs-Software. GnuPG ist, im Gegensatz zu PGP, frei von Rechten Dritter (PGP nutzt das patentierte IDEA).
GLN	Die GS1 Global Location Number (GLN) stellt die weltweit eindeutige Identifikation von physischen, funktionellen und rechtlichen Einheiten sicher. Die GTIN-13 Datenstruktur wird für diesen Zweck verwendet und die Nummern sind nicht sprechend. Es gibt keine Einschränkung betreffend der Zuweisung derselben GS1 Identifikationsnummer für eine Handelseinheit oder für eine Lokation.
GS1	Standard Development Organisation, die weltweit die Standards für Identifikation (Product, Location, Assets, Shipping containers, Document, Service relationship, etc.) sicherstellt; diese Organisation unterhält und entwickelt die EDI Meldungen für Logistik, Transport, Finanzen, usw.; sie entwickelt die Standards für Katalog Synchronisation; sie entwickelt die Standards rund um das Internet des Objekten (EPCglobal). http://www.gs1.ch/
GTIN	Global Trade Item Number (GTIN): Jede Einheit eines Produktes oder einer Dienstleistung, für die die Weitergabe von Stammdaten erforderlich ist und für die an irgendeinem Punkt der Versorgungskette ein Preis kommuniziert wird oder bestellt, ver- oder berechnet werden kann.
H+	Die Spitäler der Schweiz, nationaler Spitzenverband der öffentlichen und privaten Spitäler, Kliniken und Pflegeinstitutionen
Hermes	Die Projektführungsmethode HERMES dient zum Führen und Abwickeln von Projekten der Informations- und Kommunikationstechnologie (ICT). Sie wurde 1975 von der schweizerischen Bundesverwaltung entwickelt und seither in den Jahren 1986 und 1995 umfassenden Revisionen unterzogen. HERMES ist nicht nur in der Bundesverwaltung als offener Standard, sondern auch in Kantonen, Lehrinstituten und Unternehmungen im Einsatz. HERMES ist in zahlreichen ICT Projekten ein wichtiger Erfolgsfaktor geworden und dient als gemeinsame Leitlinie für Leistungserbringer und Leistungsbezüger, insbesondere für (Projekt-) Auftraggeber, Projektleiter und Projektmitarbeiter. www.hermes.admin.ch
HL7	Health Level 7. Kommunikationsstandard für medizinische Informationssysteme mit umfangreichen Definitionen zu Nachrichtentypen und Triggerevents, die Nachrichtenübermittlungen auslösen. www.hl7.org , www.hl7.de , www.hl7.ch
HPC	Health Professional Card (HPC). Ein Projekt der FMH zur Schaffung eines physischen und elektronischen Ausweises für alle in der Schweiz lebenden Ärztinnen und Ärzte.
ICD	International Classification of Diseases; Klassifikationssystem der Weltgesundheitsorganisation für medizinische Diagnosen
ICT	Unter Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT oder engl. information and communications technology, Abk. ICT) werden Technologien im Bereich der elektronischen Datenverarbeitung, Informatik, Information und Kommunikation zusammengefasst.
IHE	IHE (Integrating the Healthcare Enterprise) ist eine Initiative zur Verbesserung des technischen Datenaustauschs von IT Systemen im Gesundheitswesen. Die Initiative, die im Jahr 1998 vom amerikanischen Radiologenverband RSNA (Radiological Society of North America) und der Vereinigung der Anbieter von medizinischen Informationssystemen HIMSS (Healthcare Information and Management Systems

	<p>Society) in den USA gegründet wurde, wird getragen von medizinischen Anwendern, Fachgesellschaften, Verwaltungs- und IT Fachleuten sowie der medizintechnischen Industrie. Im Laufe der Zeit hat sich IHE zu einer internationalen Bewegung entwickelt, die jetzt auch die speziellen Anforderungen der Gesundheitswesen in Europa und Japan in Betracht zieht. Der europäische Zweig der Initiative arbeitet dabei eng mit der internationalen Initiative zusammen und hilft, die besonderen europäischen und nationalen Bedingungen in den internationalen Konzepten zu verankern.</p> <p>www.ihe.net, www.ihe-europe.org</p>
ISO/IEC	International Standard Organisation (ISO) / International Electric/Electro technical Commission (IEC). Standard bzw. Standardisierungskomitee für ICT und Elektroniksysteme.
IVR	Interverband für Rettungswesen, nationaler Verband aller Rettungsdienste und Sanitätsnotrufzentralen
IVR Codeset	Codeset mit spezifischen Begriffen des Schweizerischen Rettungswesens, OID: 2.16.756.5.30.1.143.5.1
KSD	Koordinierter Sanitätsdienst der Armee; Bindeglied zwischen dem Rettungswesen und dem Schweizerischen Armee
LOINC	Die Logical Observation Identifiers Names and Codes (LOINC) sind eine Zusammenstellung allgemeingültiger Namen und Identifikatoren zur Bezeichnung von Untersuchungs- und Testergebnissen aus Labor und Klinik.
MeDIswiss	<p>MeDIswiss - Medical Data Interchange Swiss.</p> <p>Der Verein für Informatik im Gesundheitswesen (VIG) hat zusammen mit T-Systems Schweiz und ihren Technologiepartnern das zukunftsweisende eHealth Projekt MeDIswiss gestartet. In mehreren Ausbausritten soll im Kanton St. Gallen eine E-Health Plattform zum datenschutzkonformen Austausch medizinischer Daten zwischen Leistungserbringern anfänglich erprobt und später im Gesundheitswesen der Ostschweiz aufgebaut werden.</p> <p>http://www.sg.ch/home/gesundheit/organisation_gd/informatik_vig/ehealth/projekte/projekte.html</p>
MPI	Ein Master Patient Index (MPI) ist ein Index welcher alle Indices eines Patienten aus verschiedenen Bereichen (Krankenhäusern, Abteilungen eines Krankenhauses, Arztpraxen etc.) referenziert. Ein MPI dient dazu, die Information aus den verschiedenen Quellen unter einer gemeinsamen Identität (einem Index) zusammen zu führen.
MSF	Das Microsoft Solutions Framework (MSF) ist ein Prozessmodell, das Infrastrukturprojekte genauso unterstützt, wie die Softwareentwicklung. Das MSF stellt ein Vorgehensmodell zur Verfügung, das einerseits in ein Geschäftsprozess-Modell für den gesamten Lebenszyklus einer IT-Landschaft eingebettet ist, es somit also ermöglicht, grosse Projekte mit Hilfe dieses Vorgehensmodells zu stemmen. Es basiert auf den Hauptelementen Team-Modell, Prozess-Modell, Applikations-Architektur-Modell und Risikomanagement.
PACS	Ein Picture Archiving and Communication System (PACS) ist in der Medizin ein Bildarchivierungs- und Kommunikationssystem auf der Basis digitaler Rechner und Netzwerke. Als Datenformat – insbesondere für Röntgenbilder – wird vorwiegend DICOM eingesetzt
PID	Patientenidentifikationsnummer; Patienten ID
Rega	Schweizerische Rettungsflugwacht
RFC	Die Requests for Comments (RFC) sind eine Reihe von technischen und organisatorischen Dokumenten des RFC-Editors zum Internet. http://www.rfc-editor.org/
RIM	Reference Information Model; Generisches Klassenmodell für medizinische Informationssysteme, das als Ausgangsbasis zur Definition von Nachrichtentypen für den HL7 Standard Version 3 dient.

RUP	Der Rational Unified Process (RUP) ist ein objektorientiertes Vorgehensmodell zur Softwareentwicklung und ein kommerzielles Produkt der Firma Rational Software, die seit 2002 Teil des IBM Konzerns ist. IBM entwickelt den RUP und die zugehörige Software weiter. Die 9. Version ist die derzeit (2006) aktuelle Version. Der RUP benutzt die Unified Modeling Language (UML) als Notationssprache
SGAR	Schweizerischen Gesellschaft für Anästhesiologie und Reanimation
SGNOR	Schweizerischen Gesellschaft für Notfall- und Rettungsmedizin
SNOMED	Systematisierte Nomenklatur der Medizin
SOA	Service Oriented Architecture, Managementkonzept, das eine an den Geschäftsprozessen orientierte ICT Infrastruktur anstrebt, die schnell auf Veränderungen im Geschäftsumfeld reagieren kann.
SPITEX	Spitex ist die Abkürzung für spital- und heimexterne Gesundheits- und Kranken- bzw. Altenpflege. In der Schweiz bieten die oft nicht gewinnorientierten lokalen Organisationen Kranken und pflegebedürftigen Personen Gesundheits- und Pflegedienstleistungen an (vorwiegend bei diesen Personen Zuhause).
SSL	Transport Layer Security (TLS) oder Secure Sockets Layer (SSL) ist ein hybrides Verschlüsselungsprotokoll für Datenübertragungen im Internet.
Stylesheet	Stylesheet ist eine Beschreibungssprache in der Informationstechnik. Ein Stylesheet ist am ehesten mit einer Formatvorlage zu vergleichen. Grundidee hierbei ist die Trennung von Information (Daten) und Darstellung. Das Stylesheet interpretiert die zugewiesenen Daten (Text, Tabellen, Grafiken etc.) und formatiert sie (z.B. für die Bildschirmausgabe) entsprechend den vorgegebenen Regeln. Mit Stylesheets ist in höherem Masse eine Arbeitsteilung möglich, als das früher z. B. bei HTML und eingebetteten Formatierungsbefehlen möglich war.
URI	Ein Uniform Resource Identifier (URI) (engl. „einheitlicher Bezeichner für Ressourcen“) ist ein Identifikator und besteht aus einer Zeichenfolge, die zur Identifizierung einer abstrakten oder physischen Ressource dient. URIs werden zur Bezeichnung von Ressourcen (wie Webseiten, sonstigen Dateien, Aufruf von Webservices, aber auch z. B. EMail-Empfängern) im Internet.
URL	Als Uniform Resource Locator (URL, engl. „einheitlicher Quellenanzeiger“) bezeichnet man eine Unterart von Uniform Resource Identifier (URIs). URLs identifizieren eine Ressource über das verwendete Netzwerkprotokoll (beispielsweise http oder ftp) und den Ort (engl. location) der Ressource in Computernetzwerken. Da URLs die erste und häufigste Art von URIs darstellen, werden die Begriffe häufig synonym verwendet.
VHitG	Verband der Hersteller von IT Lösungen für das Gesundheitswesen. Veröffentlichung des Implementierungsleitfadens für den deutschen elektronischen Arztbrief. www.vhitg.de
VRS	Vereinigung Rettungssanitäter Schweiz, Berufsverband des Rettungswesens
XDS	Cross-Enterprise Document Sharing. Von IHE veröffentlichtes Integrationsprofil zum Austausch klinischer Dokumente.
XML	Die Extensible Markup Language (engl. für „erweiterbare Auszeichnungssprache“), abgekürzt XML, ist eine Auszeichnungssprache zur Darstellung hierarchisch strukturierter Daten in Form von Textdateien. XML wird bevorzugt für den Austausch von Daten zwischen unterschiedlichen IT-Systemen eingesetzt, speziell über das Internet.

Anhang D – Änderungen gegenüber Vorversion

- Anpassungen auf Grund der Einführung des Bundesgesetzes über das elektronische Patientendossier
- Übernahme von eCH-0010 – Datenstandard Postadresse
- Übernahme von eCH-0011 – Datenstandard Personendaten